



Mitteilungsvorlage

Beratungsfolge	Beratungsart	Sitzung am	ö/nö	Ergebnis
Gemeinderat	Kenntnisnahme		Ö	
Ortschaftsrat Büchenbronn	Kenntnisnahme		Ö	
Ortschaftsrat Eutingen	Kenntnisnahme		Ö	
Ortschaftsrat Hohenwart	Kenntnisnahme		Ö	
Ortschaftsrat Huchenfeld	Kenntnisnahme		Ö	
Ortschaftsrat Würm	Kenntnisnahme		Ö	
Ausschuss für öffentliche Einrichtungen	Berichterstattung	04.04.2011	Ö	

Betreff:

Jahresbericht 2010 der Feuerwehr Pforzheim

Bezug:

Mitteilung:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Feuerwehr Pforzheim bewältigte im vergangenen Jahr 1.634 Einsätze. Diese unterteilen sich in 138 Brandbekämpfungen, 953 technische Hilfeleistungen und 543 Alarmierungsvorgänge, die nach entsprechender Kontrolle keine weiteren Tätigkeiten erforderten. Die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr mussten 233-mal ausrücken, um im Wesentlichen bei den Brandbekämpfungen (47 %) die Einheit der Abteilung Berufsfeuerwehr zu ergänzen.

Wie im letzten Jahr mussten keine Brandtoten beklagt werden, was für eine Großstadt mit in manchen Quartieren vergleichsweise hoher Wohndichte bemerkenswert ist. Statistisch kommt landes- und bundesweit auf je 100 TSD Einwohner jährlich mindestens ein Toter durch Schadenfeuer in Gebäuden. Insgesamt wurden 20 Personen aus lebensgefährlichen Zwangslagen gerettet. 101 Personen mit Verletzungen mussten vom Rettungsdienst versorgt werden. Für vier Menschen kam bei Verkehrs- und Arbeitsunfällen leider jede Hilfe zu spät.

Der statistische Jahresbericht enthält neben den detaillierten Zahlen auch eine Auflistung der aufwendigsten und gefährlichsten Einsätze. Dabei fällt auf, dass nahezu das gesamte Spektrum an Einsatzarten im Stadtgebiet und in der Region auftrat und eine auf die jeweilige Situation zugeschnittene passgenaue Handlungskompetenz erforderte. Hierbei konnten sich die Einsatzkräfte der Pforzheimer Feuerwehr einmal mehr großes Vertrauen auch in der Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Organisationen mit Sicherheitsaufgaben erwerben.

Beispielhaft seien an dieser Stelle genannt:

- 13. Januar, Wilferdinger Höhe. In einem Industriebetrieb laufen ca. 1.000 Liter Königswasser aus. Einsatz unter Chemikalienschutzanzug mit Einrichtung des Dekontaminationsplatzes.
- 14. Januar, Innenstadt von Karlsruhe. Aufbau und Betrieb eines Behandlungsplatzes zur Versorgung zahlreicher Verletzter in Kooperation mit der örtlichen Feuerwehr nach der Kollision zweier Straßenbahnen.
- 31. Januar, Dillweissenstein. Ein Fernseher brennt in einem Zimmer eines Altenpflegeheimes – sechs Personen erleiden eine Rauchgasvergiftung.
- 5. Februar, Ispringen. Ein Aussiedlerhof steht in vollem Umfang in Flammen.
- 19. April, Bruchsal. Beim Brand einer ca. 3.000 m² großen Lagerhalle kommt der Kranwagen zum Einsatz.
- 9. Juni, Neuenbürg. Der Gefahrstoffzug sowie der Gerätewagen Messtechnik unterstützen die örtliche Feuerwehr bei der technischen Hilfeleistung nach Freiwerden von Chlorgas in einem Schwimmbad.
- 3./4. Juli, Altensteig-Walddorf. Beim Brand einer Hausmülldeponie über nahezu zwei Tage werden Spezialfahrzeuge und Sonderlöschmittel der Pforzheimer Wehr eingesetzt.
- 10. Juli, Nordstadt. Eine Werkstatt brannte, durch Riegelstellung konnte die Ausbreitung auf ein Wohngebäude verhindert werden. Zwei Kinder kommen mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in eine Klinik.
- 13. Juli, Autobahn A 8. Brand der Zugmaschine eines mit 32.000 Liter Flugbenzin beladenen Tankzuges – eine Explosion des Tankaufliegers konnte durch beherzten und gezielten Einsatz eines Großtanklöschfahrzeuges verhindert werden.
- 14. September, Nagoldvorland. Der Führungsstab tritt auf der Hauptfeuerwache zusammen und bereitet eine Evakuierung wegen des beabsichtigten Einsatzes des Kampfmittelräumdienstes vor. Später sollte sich herausstellen, dass keine Bombe vorhanden war.
- 21. Oktober, Autobahn A 8. Brand der Zugmaschine eines Tiertransporters bei der BAB-Anschlussstelle Heimsheim. Neun Tiere müssen nach qualvollen Verbrennungen noch vorort getötet werden, der mit 20 Rindern beladene Anhänger blieb nahezu unversehrt.
- 29. Oktober, Ubstadt-Weiher. Bei einem der größten Brände im Landkreis Karlsruhe wird vorsorglich die bei der Feuerwehr Pforzheim vorgehaltene Landesschaummittelreserve zugeführt.

Die Feuerwehrleitstelle für die Stadt Pforzheim und den Enzkreis alarmierte die Feuerwehren im Stadt- und Landkreis insgesamt 4.046 mal, daneben wurden 277.298 Vorgänge aus Notrufen, Störmeldungen, Unwetterwarnungen und Hintergrunddiensten abgewickelt.

Am 31.12.2010 gehörten 80 hauptamtliche Kräfte der Abteilung Berufsfeuerwehr an, in den Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr waren 357 Männer und Frauen im Dienst für den Nächsten aktiv. 105 Jungen und Mädchen umfasste die Jugendfeuerwehr, 80 Musikerinnen und Musiker gehörten dem Musikzug an und 124 ehemalige Aktive der Alters- und Ehrenabteilung. Im Fachamt Feuerwehr waren zehn zivile Kräfte beschäftigt. Wegen Erreichens der Altersgrenze sind im vergangenen Jahr drei Einsatzbeamte der Berufsfeuerwehr aus dem Dienst ausgeschieden.

Die Personalressourcen der Abteilung Berufsfeuerwehr erfuhren eine weitere Schwächung infolge einer Langzeiterkrankung eines Mitarbeiters und eines schweren Übungsunfalls gegen Ende des Jahres. In beiden Fällen liegen ärztliche Hinweise auf eine sehr lange Rekonvaleszenz vor, ohne eine verlässliche Prognose bezüglich vollkommener Genesung in Verbindung mit einer Wiedereingliederung. Außerdem ist eine Planstelle schon seit dem 3. Quartal 2009 nach einer tödlich verlaufenden Erkrankung eines Beamten nicht besetzt. Das Ganze führt dazu, dass planerisch für 2011 bereits 5.400 Jahresbesetztstunden fehlen werden. Letzteres kann nur durch die Anordnung von Mehrarbeit und der Aussetzung von Funktionsbesetzungen zu bestimmten Tageszeiten kompensiert werden.

Im ehrenamtlichen Bereich konnten die Mitgliederzahlen weiter stabil gehalten werden. Bei der Jugendfeuerwehr ist der Stand auf den niedrigsten seit mehr als zehn Jahren abgesunken. Ursächlich dafür ist, dass wir schon seit Jahren Jugendliche bereits mit vollendetem 17. Lebensjahr in den aktiven Dienst überleiten. So konnten wir gerade in den Jahren 2009 und 2010 insgesamt 31 junge Erwachsene für den aktiven Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr gewinnen. Diese „Schwächung“ der JF konnte bereits in der ersten Sitzung des Jugendfeuerwehrausschusses im Jahre 2011 durch 15 Neuaufnahmen aufgefangen werden.

Echte Sorgen macht uns dagegen die Mitgliederentwicklung beim Musikzug. Hier konnten wir den steten Abwärtstrend von 123 musizierenden Männern und Frauen im Jahre 1997 auf jetzt 80 Mitglieder nicht stoppen. Erst die Kooperation im Jahre 2005 mit dem MV Dillweißenstein stabilisierte die konzertanten Fähigkeiten des beliebten Klangkörpers; ein Personalgewinn war trotz hoher Auftrittspräsenz leider nur in Einzelfällen zu verzeichnen.

Im Vergleich mit anderen städtischen Feuerwehren nehmen die Teilnehmerzahlen bei der Aus- und Fortbildung seit Jahren eine Spitzenstellung ein. So wurden unter Regie der zuständigen Produktgruppe des Fachamtes 224 Lehrgänge mit 2.336 Teilnehmern durchgeführt, darunter waren in 86 Lehrgängen auch 1.417 externe Teilnehmer. Hinzu kommen ca. 120 praktische Übungen auf Abteilungsebene. 20 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr hatten die Möglichkeit, in einem Brandübungscontainer das richtige Löschverfahren in Gebäuden zu trainieren.

Seit 2010 werden die betrieblichen Ersthelfer der Stadtverwaltung und der Stadtwerke durch die Feuerwehr Pforzheim aus- und fortgebildet. Die Zertifizierung als anerkannte Ausbildungsstelle für Erste Hilfe-Ausbildung hat diesen Schritt ermöglicht. Insgesamt wurden 116 Ersthelfer aus- bzw. fortgebildet. Jeder Ersthelfer soll nach Forderung der Berufsgenossenschaft alle zwei Jahre eine Fortbildung erhalten.

Am 6. November wurde eine achtstündige Katastrophenschutzvollübung im Industriegebiet Oberes Enztal mit rund 500 Einsatzkräften von Feuerwehr, Hilfsorganisationen und Polizei durchgeführt. Hierbei ging es erstmalig darum, einen Massenansturm von Verletzten nach einem Großbrand in Verbindung mit einer Schadstoffemission zu beüben. Grundlage hierfür bildete die Konzeption, die in den letzten zwei Jahren vom DRK und der Stadt als Untere Katastrophenschutzbehörde nach Maßgabe einer Landesrichtlinie erarbeitet wurde. Die Auswertung und Nachbereitung der Übungsergebnisse steht im ersten Halbjahr 2011 auf der Agenda des Fachamtes. Das Bevölkerungsschutzwarnsystem wurde im Oktober 2010 durch eine Sirenenprobe überprüft.

Die größten Anstrengungen im administrativen Bereich galten der Fertigstellung des Entwurfs einer Feuerwehrbedarfsplanung. Im Juli vergangenen Jahres erhielt das Dezernat IV das 118 Seiten umfassende Werk mit 68 Seiten Anhang. Dieses stellt die Fachmeinung des Feuerwehrausschusses einschließlich Kommando, des Fachamtes und des Stadtfeuerwehrverbandes dar, dokumentiert den IST-Stand und enthält Vorschläge und Empfehlungen zur Qualität und Entwicklung der Feuerwehr bis zum Jahr 2020. Ein Grundsatzbeschluss zur Annahme und zum Vollzug kann nach entsprechender Vorberatung am 15.03.2011 vom Gemeinderat erfolgen.

Der Änderung des Feuerwehrgesetzes gegen Ende des Jahres 2009 folgte die Anpassung der städtischen Feuerwehrsatzung, die nach Beschlussfassung im Gemeinderat mit Wirkung vom 18.07.2010 in Kraft trat.

Nach Zustimmung des Gemeinderates hat die Stadt mit dem DRK-Kreisverband Pforzheim-Enzkreis e. V. und dem Enzkreis eine Trägerschaftsvereinbarung für eine Integrierte Leitstelle abgeschlossen. Die von der Feuerwehr geforderte Beauftragung eines Fachplaners verzögerte sich um ein Jahr, so dass zwischenzeitlich das SWP-Gebäude im Rohbau errichtet wurde. Das EU-weite Vergabeverfahren für die Fachplanung wurde zügig durchgeführt. Für den Bau und die Einrichtung der ILS wurden eine AG Technik und eine AG Verwaltung (jeweils Stadt, Enzkreis, DRK) sowie stadintern eine Projektgruppe unter Leitung des Dezernats IV eingerichtet.

Im Herbst letzten Jahres konnte das Bedarfsbestätigungs- und Vergabeverfahren für einen neuen Einsatzleitrechner nach fünf Jahren (!) abgeschlossen und der Auftrag an die Fa. Swissphone Systems vergeben werden. Seitdem arbeitet die Firma zusammen mit den Mitarbeitern der Produktgruppe „Leitstellendienste, IuK und Energietechnik“ des Fachamtes mit Hochdruck am Austausch der völlig erschöpften Technik und an der Erneuerung der Einsatzbearbeitungssoftware. Das System ist als Redundanzkonzept für die entstehende Integrierte Leitstelle ausgelegt und soll ab dem 3. Quartal 2011 zur Verfügung stehen.

Entsprechend der Investitionsplanung haben wir auf der Grundlage des Fahrzeugkonzepts 2010 die Beschaffung je eines Kleintransporters für die Abteilung Büchenbronn und für die Abteilung Brötzingen – Weststadt eingeleitet. Mit der Auslieferung wird im Laufe des Jahres 2011 gerechnet. Ebenso wurde der Auftrag zur Lieferung eines Fahrzeugs für die Logistik bei Einsätzen mit einer Vielzahl von Atemschutzgeräteträgern erteilt; dieser Gerätewagen ersetzt ein 30 Jahre altes auf der Hauptfeuerwache vorgehaltenes Fahrzeug. Noch in diesem Jahr erwarten wir die Zuteilung eines Löschfahrzeuges für den Zivilschutz durch den Bund; ein nahezu 40 Jahre altes kommunales Tanklöschfahrzeug könnte dann in den Ruhestand gehen.

In den Jahren 2011 und 2012 soll die über 30 Jahre alte Atemschutzübungsanlage im UG der Hauptfeuerwache erneuert werden. Die Ausschreibung erfolgt nach Freigabe der Mittel für das Haushaltsjahr 2012 (VE). Rund 800 aktive Feuerwehreinsatzkräfte aus Pforzheim und den umliegenden Kreisen absolvieren hier jährlich das Belastungstraining mit einem Atemschutzgerät. Dem entsprechend waren für die Erneuerung die Auslastung und der Verschleiß ausschlaggebend. Mit der Renovierung der Ruheräume in der Hauptfeuerwache wurde ebenso begonnen wie mit den vorbereitenden Arbeiten zum Einbau von Abgasabsauganlagen in drei Feuerwehrhäusern der Freiwilligen Feuerwehr.

Dem präventiven Bereich des Brandschutzes gilt nach wie vor große Aufmerksamkeit und die Zuteilung entsprechender personeller und sächlicher Ressourcen. Über 2.200 Einzelvorgänge mit 451 schriftlichen Stellungnahmen stehen zu Buche. Zusammen mit dem Baurechtsamt erfolgten 52 Brandverhütungsschauen in Gebäuden mit einem gewissen Gefährdungsgrad gemäß einer speziellen Verwaltungsvorschrift des Landes Baden-Württemberg. Die Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen erreichte bei 53 Veranstaltungen über 500 Kinder und 53 ErzieherInnen bzw. LehrerInnen. Über 100 Personen in öffentlichen und privaten Dienstleistungsbetrieben erhielten eine Brandschutzunterweisung, teilweise mit praktischer Ausbildung an Kleinlöschgeräten. Sicherheitswachdienste im CCP oder bei Veranstaltungen in der Innenstadt wurden 82-mal geleistet; hierfür wurden rund 1.000 Mannstunden erbracht. An 63 Führungen in der Hauptfeuerwache nahmen 1.175 Besucher aller gesellschaftlichen Gruppierungen jeden Alters teil, um sich über die Arbeit der Feuerwehr zu informieren und Brandschutztipps zu erhalten.

Die Produktgruppe „Einsatzvorbereitung/Katastrophenschutz“ befasste sich hauptsächlich mit der Digitalisierung von bestehenden Einsatzplänen und der Datenversorgung für den Einsatzleitreechner. Kontinuierlich arbeiten wir am „Krisenmanagementplan“ (früher: Katastrophenschutzplan) der Stadt, an der weiteren Umsetzung der Konzeption zur Bewältigung von Einsätzen mit einer Vielzahl Verletzter und Betroffener sowie an der weiteren Ertüchtigung des Übungsgeländes auf dem Hohberg.

Mit der Aussetzung der Wehrpflicht ergeben sich möglicherweise Auswirkungen auf die Mitwirkungsbereitschaft junger Menschen im Katastrophenschutz. Die anstelle der Wehrpflichtableistung angebotene mindestens vierjährige ehrenamtliche Dienstverpflichtung bei den Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz und bei den Freiwilligen Feuerwehren könnte sich rückläufig entwickeln und mit Blick auf die Demographie mittel- bis langfristig zu einer spürbaren Schwächung der Strukturen im Zivilschutz führen.

Die Bewirtschaftung der Finanzmittel stellt uns in den Haushaltsjahren 2010 und 2011 (Doppelhaushalt) wegen der Einsparvorgaben vor große Herausforderungen. Die zum Zwecke der Haushaltskonsolidierung verfügte Kürzung der Sachmittel um 15 % gegenüber der ursprünglichen Mittelanmeldung erforderte eine strikte Ausgabendisziplin. Trotzdem kam es im vergangenen Jahr im Unterabschnitt 1300 (Feuerwehr) zu einer Überschreitung um ca. 16.000 € bei den uns zur Bewirtschaftung überlassenen Sachausgaben des Verwaltungshaushalts. Wir konnten diese Mehrausgabe jedoch durch Mehreinnahmen in Höhe von ca. 21.000 € ausgleichen. Aus Einsätzen wurden Einnahmen in Höhe von rund 245.000 € erzielt.

Im investiven Bereich blieben rund 459.000 € vom Rotstift verschont, aus Fahrzeugbeschaffungen sind Zuwendungen des Landes in Höhe von insgesamt 135.000 € zu erwarten. Diese Einnahmen werden, wie auch Teilbeträge der Ausgaben, erst im laufenden Jahr kassenwirksam.

Der von uns bereits in Vorjahren prognostizierte Anstieg im Unterhaltungsbedarf der Feuerwehreinrichtungen und –gebäude zeigt Wirkung, die durch den Mangel an Finanzmitteln verstärkt wird, weil ein Entgegenwirken zugunsten von Reparaturen zurückgestellt werden muss. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen des Feuerwehrbedarfsplanes verwiesen.

Mit freundlichen Grüßen

Erster Bürgermeister Roger Heidt

Anlage: Statistischer Jahresbericht 2010